Bad Homburger Woche
Wöchentlich erscheinende unabhängige Lokalzeitung für die Stadt Bad Homburg mit den Stadtteilen Dornholzhausen, Gonzenheim, Kirdorf, Ober-Eschbach und Ober-Erlenbach sowie die Stadt Friedrichsdorf mit den Stadtteilen Friedrichsdorf, Burgholzhausen, Köppern und Seulberg.
Auflage: 40.500 Exemplare

Printausgabe vom 26.11.2026

Kuratorium Bad Homburger Schloss
Geschichte | Kultur | Denkmalpflege

**Wir danken dem Hochtaunus-Verlag,
diesen Artikel in www.kuratorium-schloss.de zur Verfügung stellen zu dürfen.**

„Peter und der Wolf“: Prokofjews Musikmärchen in der Schlosskirche

Bad Homburg (hw) – Am Samstag, 28. November, erklingt um 11 Uhr in der Bad Homburger Schlosskirche Sergei Prokofjews Musikmärchen „Peter und der Wolf“. Die Orgelstipendiaten des Kuratoriums, Sonja Karl und Jonathan Kreuder, spielen vierhändig an der historischen Bürgy-Orgel, Rainer Maria Ehrhardt erzählt die Geschichte. Das Kuratorium Bad Homburger Schloss e.V. lädt Groß und Klein herzlich zu der etwa 45-minütigen Matinee ein. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Da die Plätze begrenzt sind, empfiehlt sich eine frühzeitige Ankunft.
Ein mutiger Junge, ein zwitschernder Vogel, eine behäbige Ente, eine listige Katze, ein strenger Großvater und selbstredend ein hungriger Wolf: Seit Jahrzehnten begeistert „Peter und der Wolf“ Kinder und Erwachsene gleichermaßen. In der Schlosskirche ist das Märchen in einer besonderen Fassung zu erleben – nicht mit Orchester, sondern an der Orgel.

Über das Werk

Sergei Sergejewitsch Prokofjew (1891–1953) komponierte „Peter und der Wolf“ op. 67 im Jahr 1936 für das Zentrale Kindertheater in Moskau; auch den Text schrieb er selbst. Sein Ziel war es, Kindern auf spielerische Weise die Instrumente des Orchesters nahezubringen. Jede Figur erhält ein eigenes Instrument und ein unverwechselbares Thema: der Vogel die Querflöte, die Ente die Oboe, die Katze die Klarinette, der Großvater das Fagott, der Wolf die Hörner, die Jäger Pauken und Trommeln und Peter selbst das Streichorchester. Das „sinfonische Märchen für Kinder“ gehört zu den meistgespielten Werken der Konzertliteratur und ist für viele Menschen bis heute die erste Begegnung mit klassischer Musik.
In der Bad Homburger Fassung übernimmt die Orgel die Rolle des gesamten Orchesters. Mit ihren drei Manualen und 38 Registern lässt sie Flöte, Oboe und Hörner lebendig werden und gibt jeder Figur ihre eigene Klangfarbe. Damit das Instrument so viele Stimmen zugleich tragen kann, spielen die beiden Stipendiaten vierhändig.



Jonathan Kreuder spielt vier Instrumente (Waldhorn, Orgel, Cembalo und Generalbass), ist Student der Kirchenmusik an der HfMDK Frankfurt und zudem Chorleiter. Foto: privat



Sonja Karl ist Organistin, leitet das Vokalensemble Audite Nova Frankfurt und spielt besonders gern Konzerte für Kinder. Foto: privat

Sonja Karl und Jonathan Kreuder

Sonja Karl (geboren 2001) entdeckte mit elf Jahren die Orgel für sich. Seit 2020 studiert sie Evangelische Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (HfMDK) Frankfurt am Main, unter anderem bei Prof. Carsten Wiebusch (Orgel) und Prof. Florian Lohmann (Chorleitung). Ein Erasmus-Semester führte sie 2024/25 an das Conservatoire national supérieur de musique et de danse in Lyon, seit 2025 setzt sie ihr Studium im Master Kirchenmusik in Frankfurt fort. Sie ist in mehreren Kirchengemeinden als Organistin tätig, leitet das Vokalensemble Audite Nova Frankfurt sowie einen Kinderchor und spielt besonders gern Konzerte für Kinder.

Jonathan Kreuder (Jahrgang 2003) lernte als Kind Waldhorn und Orgel, später kamen Cembalo und Generalbass hinzu. Mit 16 Jahren begann er ein Jungstudium im Fach Orgel an der Hochschule für Musik Mainz. Heute studiert er an der HfMDK Frankfurt Kirchenmusik sowie Cembalo. Seine besondere Leidenschaft gilt dem Continuospiel: Er wirkt an der Gesamteinspielung aller 72 Kantaten aus Georg Philipp Telemanns Französischem Jahrgang 1714/15 mit, die das collegium musicum der Johannes Gutenberg-Universität Mainz vorlegt. Er tritt regelmäßig solistisch auf, begleitet als Korrepetitor internationale Wettbewerbe, Akademien und Opernproduktionen und ist als Chorleiter tätig.

Der Erzähler: Rainer Maria Ehrhardt

Rainer Maria Ehrhardt ist eine Stimme, die Bad Homburg gut kennt: Er machte sein Abitur an der Kaiserin-Friedrich-Schule und ist der Stadt eng verbunden. Als Moderator war er unter anderem bei Radio Luxemburg und von 1982 bis 1994 beim Hessischen Rundfunk zu hören. Jahrzehntelang arbeitete er als Off-Sprecher für ZDF, 3sat, ARTE, Sat.1, Kabel eins und VOX; von 2007 bis 2015 war er die Stimme der Persil-Fernsehwerbung, bis 2021 die Senderstimme von MDR Sachsen. 1997 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern des Verbands Deutscher Sprecher, dessen Erster Vorsitzender er von 2006 bis 2016 war. Seit 1971 engagiert er sich bei der Volksbühne der Stadt, die er seit 2015 als Erster Vorsitzender leitet. Heute betreibt er in Bad Homburg ein eigenes Ton-, Video- und Musikstudio.

Ein Instrument mit Geschichte

Die älteste Orgel Bad Homburgs stammt von Johann Conrad Bürgy (1721–1792). Sie gehört zu den wenigen Instrumenten, auf denen sich Werke des Barock, der Klassik und der Frühromantik authentisch wiedergeben lassen. Bei der Wiederherstellung der Schlosskirche wurde sie von 1986 bis 1989 nach Bürgys Originalplänen rekonstruiert, 2024 folgte eine umfassende Sanierung. Die Kosten von rund 130.000 Euro brachte das Kuratorium dank zahlreicher Spenden überwiegend selbst auf.